

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CLXIV.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

§. 741.

Prideaux Connex. ab ann. 338 — ad ann. 336.

In seinem 22. Regierungsjahre, folglich im Jahre 3761, wurde Artaxerres Ochus von seinem eigenen Feldherrn Bagoas, welchen Stolberg mit dem im §. 739. erwähnten Bagoses für Eine und die nämliche Person hält, aus Rachsucht vergiftet, aber auch seine ganze Familie bis auf den einzigen Arses ausgerottet, welchen derselbe an seiner Stelle auf den persischen Thron erhob. Nachdem er aber auch diesen zwei Jahre darnach, im Jahre 3763, aus dem Wege geräumt, wurde er von Darius Codomannus, einem Urenkel des Darius Nothus, den er nach diesem auf den Thron erhoben, gezwungen, zur Strafe seiner fortgesetzten Verrätherei selber den Giftbecher auszuleeren.

Bagoas war ein Egyptianer von Geburt. Seine Rachsucht gegen Ochus gründete sich nicht sowohl auf sonstige Grausamkeiten, als insbesondere auf die Religionsbeschimpfungen, welche sich Artaxerres Ochus bei der Eroberung von Egypten, wo er unter andern den heilig gehaltenen Stier Apis eigenhändig erlegt, sich hatte lassen zu Schulden kommen.

CLXIV. Persische Landeshoheit. (Schluß.)

Gründung des macedonischen Weltreiches. Der Hohepriester Jaddua.
(Fortsetzung).

§. 742.

Prideaux Connex. ab ann. 334 — ad ann. 333.

Darius Codomannus war bereits von Anfang seiner Regierung an genöthigt, der erklärten Eroberungssucht des jungen macedonischen Königs Alexander gegenüber, welchem durch den Sieg bei Chaeronea bereits die sämtlichen Streitkräfte von ganz Griechenland zu Gebote standen, auf seine Vertheidigung zu denken, hatte aber trotz einer ebenso umsichtigen als tapferen Gegenwehr das Unglück, im zweiten und dritten Jahre seiner Regierung in den beiden aufeinander folgenden Schlachten am Granicus 3764 und bei der Stadt Issus 3765 vollkommen geschlagen und mit Verlust der werthvollsten Provinzen seines Reiches in das innere Asien zurückgeworfen zu werden. Wahrscheinlich seiner phantastischen Grille zuliebe, um jeden Preis dem Orakel des Jupiter Ammon in Lybien einen Besuch abstaten zu wollen, verschmähte es Alexander jedoch, seinen errungenen Sieg für den Augenblick unmittelbar weiter zu verfolgen, sondern beeilte sich vor allen Dingen, längs der syrischen Meeresküste mit seinem Heere die Richtung nach Egypten einzuschlagen.

§. 743.

Prideaux Connex. ad ann. 333.

Unter allen auf seinem Wege gelegenen Städten hatte Tyrus allein, d. h. die unter diesem Namen auf einer, dem Meeresufer benachbarten Insel angelegte und vortrefflich befestigte neue Stadt den Muth, anstatt dem Eroberer ihre Thore zu öffnen, ihm vielmehr nur Geschenke und Freundschaft anbieten zu lassen. Aber der Stolz Alexander's, dessen Seele schon damals von der firen Idee, sich für den leibhaftigen Sohn des höchsten Gottes zu halten beherrscht war, vertrug es nicht, eine die seiner Oberherrschaft, wie er glaubte, gebührende Anerkennung verweigende Stadt auf seinem Zuge hinter sich zu lassen, weshalb er weder Zeit noch Mühe sparte, um sie auf die um jeden Preis durchzusetzen gewaltsame Unterwerfung dieses bisher unter persischer Obrigkeit gestandenen, für ihn sonst ziemlich werthlosen Hafensplatzes daranzuwenden.

Vergleiche zu diesem und den nächstfolgenden Paragraphen die Weissagungen des Propheten Zacharias §. 647. — Der vorgebliche Grund, auf welchen hin Alexander in Tyrus eingelassen zu werden beanspruchte, war sein Verlangen, im Tempel des Herkules Opfer darbringen zu wollen. Während der Belagerung träumte es später einem Tyrier, er sähe die Statue des Apollo Tyrus verlassen und zu Alexander übergehen, durch welches ungünstige Zeichen erschreckt, die Tyrier dieselbe mit goldenen Ketten an dem Altare des Herkules festbanden. Nach erfolgter Einnahme wurde die ganze Stadt bis auf den Tempel des Herkules von Grund aus zerstört, und demselben, nachdem der Apollostatue ihre goldenen Fesseln wieder abgenommen worden waren, von Alexander die beabsichtigten Opfer dargebracht.

§. 744.

Flav. Josephus Antiqq. lib. XI. ep. 8. Prideaux Connex. ab ann. 333 — ad ann. 332.

Da Alexander keine Schiffe zu seiner Verfügung hatte, so konnte er die auf einer Insel gelegene Stadt auch nicht im eigentlichen Sinne des Wortes belagern. Es blieb ihm vielmehr nichts Anderes übrig, als vom Festlande her gegen die Insel zu einen breiten Damm anlegen zu lassen, zu dessen Ausführung ihm sowohl die benachbarten Wälder des Libanon, als insbesondere der von der Zerstörung von Alt-Tyrus unter Nabuchodonosor (vergl. §. 582.) noch daliegende Schutt vortreffliche Dienste leistete. Da nun diese enorme noch jetzt vorhandene Arbeit nicht weniger als sieben Monate jedoch zu ihrer Vollendung nöthig hatte, die Stadt Tyrus aber von jeher der eigentliche Marktplatz für die in Palästina in vorzüglicher Güte und Menge gewonnenen Bodenerzeugnisse gewesen war (s. Ezech. 27, 17. §. 553.), so ist nichts glaublicher, als was Josephus erzählt,

Krafft, heil. Geschichte. II.

daß Alexander während dieser Zeit eine Aufforderung an den Hohenpriester Jabbua zu Jerusalem zur Unterstützung seines Heeres mit Getraidelieferungen habe ergehen lassen. Der jüdische Hohenpriester soll sich inzwischen mit Berufung auf seine gegen den persischen König eingegangenen eidlichen Unterthanenpflichten dessen geweigert und dadurch den Zorn Alexander's in einem so hohen Grade gereizt haben, daß er schwur, sobald er Tyrus in seine Gewalt bekommen, auch an dem jüdischen Volke und Lande unerbittliche Rache zu nehmen.

§. 745.

Fl. Joseph. Antiqq. lib. XI. ep. 8. Prideaux Connex. ad ann. 332.

Von Tyrus aus zog Alexander der Große nach dessen im Jahre 3766 erfolgter Eroberung der Erzählung des Fl. Josephus zufolge nicht gerade direct nach Jerusalem, sondern vielmehr zunächst nach der Philisterstadt Gaza, welche auf seinem Wege nach Egypten gelegen, von ihm ebenfalls nach zweimonatlicher Belagerung genommen wurde. Von dort aus aber scheint er mit einer kleineren Heeresabtheilung in der Absicht, um seine angedrohte Rache an den Juden auszuüben, eine Diversion nach Jerusalem gemacht zu haben. Durch die Nachricht von der Annäherung Alexander's in die ängstlichste Besorgniß versetzt, wendete sich der Hohenpriester im Gebete um Hilfe zu Gott, und empfing im Traume Offenbarung, daß er sich nur nicht fürchten, sondern getrostem Muthes in hohenpriesterlichem Ornate, begleitet von einem zahlreichen Gefolge von Priestern und festlich gekleideten Personen aus allen übrigen Ständen, dem Eroberer friedlich solle entgegenziehen.

§. 746.

Josephus ibid. Prideaux ibid.

Sobald Alexander des in Procession ihm entgegenziehenden Hohenpriesters ansichtig geworden, verwandelte sich sein Zorn unerklärlicher Weise in eine ganz entgegengesetzte, unwillkürlich saunfe verehrungsvolle Gemüthsstimmung, in welcher er vor dem auf dem Brustschilde desselben eingegrabenen Namen des Gottes Israael zur größten Ueberraschung aller Anwesenden sogar anbetend auf seine Kniee niederfiel. Als nun Parmenio, der einzige unter seinen Feldherrn, welcher dazu den Muth hatte, sich die Freiheit nahm, Alexander wegen eines so unerwarteten Benehmens um die Ursache zu fragen, so erhielt er von demselben zur Antwort, daß er in der Person des jüdischen Hohenpriesters die bereits in Macedonien gehabte Traumerscheinung eines Mannes wiedererkenne, der ihm im Na-

men Gottes die Eroberung des Perserreiches versprochen habe, westwegen er von jetzt an gar nicht zweifelte, daß ihm die Erreichung seines Wunsches binnen Kurzem wirklich gelingen werde.

CLXV. Gründung des macedonischen Weltreiches.

Der Hohepriester Jaddua. (Fortsetzung.)

S. 747.

Josephus a. a. D. Prideaux Connex. ad ann. 332.

Alexander umarmte den Hohenpriester und zog mit ihm friedlich in Jerusalem ein, woselbst er im Tempel nach Vorschrift des Gesetzes Opfer verrichtete, und bei dieser Gelegenheit von dem Hohenpriester auch über die im Propheten Daniel enthaltenen, auf ihn persönlich zielenden Weissagungen angeblich aufgeklärt und näher unterrichtet wurde. Hierüber hoch erfreut forderte ihn Alexander unmittelbar vor seinem, des andern Tages angetretenen Abzuge auf, sich eine beliebige königliche Gunstbezeugung auszubitten, worauf derselbe unbeschränkte Religionsfreiheit für die Juden sowohl in Palästina als in allen übrigen Theilen des noch zu erobernden Weltreiches und das Recht der Steuerfreiheit im Erlassjahre unverweilt bei dem Könige auswirkte. Auf Alexander's Aufforderung sollen einzelne Juden auch in seinen Kriegsdienst eingetreten sein. Die Samaritaner, welche sich kurz darauf die nämlichen Vergünstigungen bei Alexander ausbaten, erreichten aber, wie erzählt wird, ihren Zweck nicht, sondern wurden mit einem unbestimmt aufschiebenden Bescheide wieder entlassen.

Die im Propheten Daniel enthaltenen, auf Alexander den Großen bezüglichen Weissagungen sind erzählt in den SS. 493. 590. 592. 593. 615.

S. 748.

Josephus contra Apionem II. pg. 4. Prideaux ad ann. 332.

Von der Stadt Gaza aus, bei deren Eroberung Alexander sich ähnlicher zwecklos übertriebener Grausamkeiten, als bei derjenigen von Tyrus schuldig gemacht hatte, setzte derselbe schleunig seinen beabsichtigten Feldzug nach Egypten fort, dessen Einwohner, der drückend auf diesem Lande lastenden persischen Herrschaft überdrüssig, ihm überall mit bereitwilliger Unterwerfung freudig entgegen gingen. Da somit keine Schwierigkeiten